

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 13 (1938)
Heft: 11

Vereinsnachrichten: Verbandsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erker

Es gibt viele Erker an den Wohnbauten unserer Genossenschaften. Einer dieser vielen sei hier im Bilde gezeigt. Gegenüber seinen altehrwürdigen Vorfahren dient er zwar nicht mehr ganz dem gleichen Zweck. Dort, in den schmalen Stadtgassen, empfand man das Bedürfnis, nicht nur auf die gegenüberliegende, oft



Foto Finsler

Arch. K. Scheer, Zürich 11

düstere Hausfront blicken zu müssen, welche in nächster Nähe den Himmel verdeckte. Mit jenen reichlich verzierten Vorbauten wurde es möglich, gaßauf und -ab etwas mehr Weite, etwas vom Leben und Treiben der Altstadt für das betreffende Zimmer einzufangen.

Hier, in unserem Falle, war es nicht nötig, solche Überlegungen zu machen. Ein weiter, schöner Gemüsegarten ist dieser Südfront vorgelagert. Doch bildet das Motiv einen recht angenehmen Schmuck in der langen Hausfront. Breit und doch zierlich steht dieser Vorbau auf dem währschaften Sockel. Die rustizierten Pfeiler wechseln angenehm ab mit dem rauen Putz und finden ein fein abgestimmtes Echo im Scrafitorialit der Hausecke. Dachgesims und Rinnenkasten, ja sogar der Kaminhut helfen mit, das Ganze würdig abzuschließen. Wie eine wunderfeine Ziselierung zieht die Natur ihre Ranken über alles hin, weich verbindend, was etwa noch an Härte, aus Menschenhand entstanden, gemildert werden kann.

A. V.

VERBANDSNACHRICHTEN

Delegiertenversammlung der Sektion Zürich

Die am Samstag, dem 8. Oktober, unter dem Vorsitz von Herrn K. Straub, Zürich, abgehaltene und zahlreich besuchte Delegiertenversammlung diente einerseits der Besichtigung der automatischen Heizanlage der Baugenossenschaft Waidberg in der Wohnkolonie Zürich-Wollishofen und anderseits der Anhörung eines Referats von Herrn Dr. Bickel, Adjunkt des Statistischen Amtes der Stadt Zürich.

Ueber die Vorteile der automatischen Feuerung und die technische Seite der Anlage orientierte kurz ein Vertreter der Erstellerfirma, ähnlich wie dies schon in Nr. 8/1937 des »Wohnens« geschehen ist. Es sind vier Kessel vorhanden für die Heizung und zwei für Warmwasser. Es stehen erst einzelne Kessel, und zwar seit November 1937, mit der automatischen Kohlenfeuerung in Betrieb. Die Erfahrungen sind gute, so daß Aussicht besteht auf 25 Prozent Einsparung. Rauchbelästigungen konnten seit der Einregulierung keine festgestellt werden. Die Kolonie besteht aus 165 Wohnungen. Die Delegierten besichtigten die Anlage der besseren Uebersicht wegen in zwei Gruppen. Dabei interessierte sie natürlich auch der große etwa 220 Tonnen fassende Kohlenkeller.

Kurz nach 16 Uhr begann dann im »Hirschen« in Zürich 2 das Referat von Herrn Dr. Bickel über: »Bevölkerungsentwicklung und Wohnungsfrage«. Der Referent zeigte in gut durchdachtem und mit Beifall verdanktem Referat u. a. die statistische Erfassung von Geburt und Tod, den Altersaufbau unserer Bevölkerung und die voraussichtliche Entwicklung von Wohnbevölkerung und Haushaltungen bis 1960, das heißt bis zu dem Zeitpunkt, da nach statistischer Annahme die Bevölkerungszahl der Schweiz infolge des ständigen Geburtenrückgangs usw. keine Zunahme aufweisen werde. Die hieraus resultierenden schwerwiegenden Wirkungen auf das Wohnungswesen und die Bautätigkeit müssen aber heute schon ins Auge gefaßt werden. In der Diskussion hat man daher in erster Linie die Frage aufgeworfen: Wie kann dem Geburtenrückgang gesteuert werden? Es wurde auf die ungerechte Entlohnung und die ungerechte Besteuerung der Haushaltungsverstände von größeren Familien hingewiesen und hier vor allem Abhilfe verlangt. Der Referent ist der Auffassung, daß zur Bekämpfung des übrigens im gesamten christlichen Kulturreis in Europa sich geltend machenden Geburtenrückgangs alle möglichen Maßnahmen und nicht nur einzelne ergriffen werden müßten. Die Schweiz sei zu einem der kinderarmsten Länder Europas geworden. Wie der Zustrom der Ausländer nach der Schweiz sich in den nächsten Jahren gestalten werde, erklärte der Referent auf eine Anfrage, sei momentan schwer zu sagen, dies hänge von der Entwicklung der Verhältnisse im Ausland ab, speziell davon, ob die Förderung der Geburtenzahl in gewissen Ländern von dauernder Wirkung sei.

Der Vorsitzende teilte sodann mit, daß der Schweizerische Verband für Wohnungswesen sich bei der Landesausstellung als Aussteller angemeldet habe und daß ihm dort in einem Verbindungsgange zwischen der Gruppe »Bauen« und der Gruppe »Wohnen« eine Wandfläche von etwa 25 Laufmeter zur Verfügung stehe. Es sei vorgesehen, speziell große Photos und statistische Tabellen auszustellen, wobei darauf zu achten sei, daß von Kolonien und Häusern nur das »Typische« gezeigt werden dürfe. Die gesamten Kosten kämen auf etwa 5000 Fr. zu stehen. Eventuell zeige man auch noch etwa 30 bis 40 Lichtbilder am laufenden Band, wenn die Auslagen für den betreffenden Apparat nicht zu groß würden. Das Referat von Herrn Dr. Bickel werde im »Wohnen« erscheinen. Damit konnte die lehrreiche Versammlung um etwa 18 Uhr geschlossen werden.

M.